

übernommen, während in den Literaturangaben (S. 291–304) etliche Nachträge zu verzeichnen sind. N. M.

Josef Žemlička, Přemysl Otakar I. Panovník, stát a společnost na prahu vrcholného středověku [Přemysl Ottokar I. Herrscher, Staat und Gesellschaft an der Schwelle des Hochmittelalters] Praha 1990, Svoboda, 362 S., 27 farbige u. 27 schwarz-weiße Abb. – Der Schwerpunkt dieses Werks liegt auf der Geschichte des böhmischen Staates mit Ausblicken auf Mähren während der Regierung von Přemysl Ottokar I. (1197–1230). Das Buch wendet sich zwar an ein breiteres Publikum, hat indessen aber auch die moderne Literatur umfassend aufgearbeitet. Gegenüber der noch nicht überholten Darstellung des Themas durch V. Novotný von 1928 besticht Z. durch Übersichtlichkeit und Vielseitigkeit. Ivan Hlaváček

Folker Reichert, Der sizilische Staat Friedrichs II. in Wahrnehmung und Urteil der Zeitgenossen, HZ 253 (1991) S. 21–50, fragt, inwieweit die von der modernen Forschung häufig betonte Neuartigkeit der Konstitutionen von Melfi und des sizilischen Staatswesens unter Friedrich II. von den Zeitgenossen gedanklich erfaßt worden ist, und kommt bei Durchsicht der Äußerungen von Anhängern und Gegnern des Staufers wie auch der Geschichtsschreibung zu dem Eindruck, daß die traditionellen Elemente weit stärker wahrgenommen wurden. Am ehesten finden sich in der juristischen Kommentierung des späten 13. Jh. Ansätze für die Deutung als „absichtsvolle Ordnung eines Fürstentaates“. R. S.

Thirteenth century England II. Proceedings of the Newcastle upon Tyne conference 1987, edited by P. R. Coss and S. D. Lloyd, Woodbridge 1988, The Boydell Press, ISBN 0-85115-513-8, 176 S., £ 29,50. – Der zweite Band des offensichtlich als Dauereinrichtung konzipierten Unternehmens (ein Register zu den ersten fünf Bänden wird für Band V angekündigt!) wirkt sehr geschlossen, vielleicht weil die politische Geschichte stark betont wird. John Gillingham, War and chivalry in the *History of William the Marshal* (S. 1–13), untersucht die Karriere Wilhelms als Politiker und Krieger, nachdem er sich etabliert hatte, und rückt das von Duby gezeichnete Bild des Marschalls mit erfrischender Direktheit und Brutalität zurecht. Weder habe es bei ihm einen Gegensatz zwischen Ritterethos und grausamer Kriegsführung gegeben, noch sei er einfach als hirnloser professioneller Turnierkämpfer zu betrachten, sondern als durchaus fähiger und angesehener Politiker. – Fred A. Cazel, Jr., The legates Guala and Pandulf (S. 15–21), behandelt knapp die Tätigkeit der während der Minderjährigkeit Heinrichs III. in England wirkenden päpstlichen Legaten: "One might more justly say that Guala and Pandulf were coopted into the English ruling class than that they dominated it." (S. 21). – Richard Eales, Castles and politics in England, 1215–1224 (S. 23–43): sowohl militärisch als auch politisch sei die Bedeutung von Burgen in der Politik während der Minderjährigkeit Heinrichs III. von der Forschung überschätzt worden. – P. R. Coss, Knighthood and the early thirteenth-century county court (S. 45–58), setzt sich mit den Thesen Palmers (*The county courts of medieval England, 1150–1350*, 1982; vgl. DA 41, 296) auseinander: am Anfang des Jh.